

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 84.

Donnerstag den 11. April.

1901.

Wohin steuern wir?

*** Bekanntlich hat die preussische Eisenbahnverwaltung im Februar d. J. einen Ausnahmestarif für Futter- und Streumittel erlassen, durch welchen denselben „Empfänger“ wesentliche Tarifiermäßigungen zugestanden worden sind, welche Futtermittel zwecks Verwertung im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe beziehen. Als solche „Empfänger“ sollen auch landwirtschaftliche Genossenschaften und Vereinigungen gelten. Durch diesen partiellen Ausnahmestarif fühlen sich mit Recht die Futterhändler benachteiligt; denn wenn den Landwirthen bei directem Bezug oder durch Vermittelung der Genossenschaften und Vereine Tarifiermäßigungen gewährt werden, die dem Händler nicht zustehen, so ist dadurch der Handel mit Futtermitteln, auch wenn er sich mit dem bescheidensten Nutzen begnügt, völlig lahm gelegt. Schon die Billigkeit erfordert es, diese Vergünstigungen ebenso dem Händler wie dem Landwirt zu Theil werden zu lassen; und zwar nicht nur im Interesse des ersteren, sondern auch im Interesse der Landwirtschaft selbst. Können doch gerade die kleinsten Landwirthe die Vermittelung des Handels gar nicht entbehren, weil ihr Bedarf für directen Bezug zu gering ist und ihre Zugehörigkeit zu Genossenschaften oder Vereinen nicht die Regel, sondern die Ausnahme bildet. Entsprechende Vorschriften der Futter- und Streumittelhändler, welche durch die Handelskammern von Bosen und Bromberg unterstügt wurden, sind jedoch — wie uns berichtet wird — vom Minister der öffentlichen Arbeiten mit dem Hinweis zurückgewiesen worden, daß „die Abtöhlung der Landwirtschaft“ Ausnahmestufen erfordere. Diese Zurückweisung muß um so mehr befremden, als die ungleiche Behandlung der Futtermittel-Empfänger der Eisenbahn-Verkehrsordnung vom 26. October 1899 geradezu widerspricht, denn im § 7 heißt es dafelbst wörtlich: „Die Berechnung der Transportpreise erfolgt nach Maßgabe der zu Recht bestehenden, gehörig veröffentlichten Tarife. Diese sind bei Erfüllung der gleichen Bedingungen für Jedermann in derselben Weise anzuwenden.“ Da die Eisenbahn-Verkehrsordnung Gesetzeskraft hat, so würde sich die königliche Eisenbahnverwaltung, falls sie bei ihrer ablehnenden Haltung dem Handel gegenüber verbleibt, einer Gesetzesverletzung schuldig machen! Und das Alles, um es mit den fanatogenerischen Agrariern nicht zu verderben!

Politische Uebersicht.

Italien. In Sommatino bei Palermo wurde von den Behörden die Osterprozession untersagt. Infolge dessen rottete sich eine große Anzahl Bauern zusammen und wollte die Zeremonie mit Gewalt durchsetzen. Als Karabinier und Soldaten der Prozession den Weg versperrten, riß die Menge das Straßengitter auf und empfang die Truppe mit einem Steinregen, durch welchen sieben Soldaten verletzt wurden. Jetzt feuerten die Soldaten auf die Menge, die aufsteht nach allen Seiten auseinanderstob, und verunbunden 13 Personen.

Frankreich. Präsident Loubet hatte am Montag einen anstrengenden Tag. In Nizza wurde dem Präsidenten ein großer Empfang bereitet. Zahllose Reden, über deren Inhalt das Wolffsche Bureau ausführlich berichtet, mußte Präsident Loubet über sich ergehen lassen und dann seinerzeit erwidern. — Die Offiziere des russischen Geschwaders, welches sich letzte Woche in Toulon befand, haben am Dienstag dem Präsidenten Loubet in Nizza einen offiziellen Besuch abgeleistet. Loubet empfing sie und gab ihnen zu Ehren ein Diner. — Ueber den italienischen Flottenbesuch in Toulon meldet Wolffs Bureau, daß am Montag das italienische Geschwader, das Schlachtschiff „Repanto“ mit dem Herzog von Genua an Bord voran, in Toulon eingetroffen ist. Der Marine-Minister, Vizemirail de Beaumont, begab sich als-

halb mit den Offizieren seines Stabes an Bord des „Repanto“ und gab in seiner Ansprache an den Herzog den Gefühlen freudigen Stolzes darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, den Gast willkommen zu heißen und die Flotte der befreundeten Nation zu empfangen. Der Herzog von Genua betonte in seiner Entgegnung, er freue sich darüber, daß er mit einer so angenehmen Mission beauftragt worden sei. — Ministerpräsident Waldeck-Roussau verbrachte die Nacht zum Dienstag gut; sein Zustand ist sehr befriedigend. Voraussichtlich wird die Heilung nunmehr einen raschen Fortschritt nehmen. Mehrere nationalitische Blätter verzeichnen das Gerücht, Waldeck-Roussau habe bei dem Besuch, den Präsident Loubet vor seiner Abreise ihm abstatten, den lebhaftesten Wunsch ausgedrückt, im Hinblick auf seine Gesundheit vom Amt zurückzutreten; Loubet habe die Hoffnung ausgesprochen, daß Waldeck-Roussau bald wieder hergestellt sein und dann an den Ministertisch nicht mehr denken werde.

Rußland. Der frühere Kriegeminister General-adjutant v. Wannoßky ist zum Unterrichtsminister ernannt worden. Der Kaiser hat an den neuen Unterrichtsminister folgendes Reskript gerichtet: Die regelmäßige Organisation der Volksschule bildet stets eine der hauptsächlichsten Sorgen der russischen Herrscher, die fest, aber allmählich in Uebereinstimmung mit den Grundprinzipien des russischen Lebens und den Bedürfnissen der Zeit nach ihrer Vervollkommnung streben. Die Erfahrung der letzten Jahre hat indessen auf so wesentliche Mängel unseres Schulwesens hingewiesen, daß ich für zeitgemäß halte, unverzüglich an eine durchgreifende Revision und Verbesserung desselben zu schreiten. Ihre staatsmännische Erfahrung und Ihren aufgeklärten Geist hochschätzend, habe ich Sie mit als Mitarbeiter beim Werk der Erneuerung der Organisation der russischen Schule gewählt, und indem ich Sie auf den jetzt besonders wichtigen Posten eines Ministers der Volksaufklärung berufe, bin ich sehr überzeugt, daß Sie tüchtig und unermüdet das von mir vorgezeichnete Ziel erstreben werden und in der Erziehung der russischen Jugend durch Erfahrung gereiftes, verständiges Verhalten und herabsetzende Fürsorge hineintreten werden. Gott segne unsere Arbeit; mögen Eltern und Familien, die vor allem verpflichtet sind, für ihre Kinder zu sorgen, uns bei der Arbeit helfen, dann wird bald die Zeit kommen, wo ich mit mir mein ganzes Volk mit Stolz und Trost in dem jungen Geschlecht eine feste und sichere Hoffnung des Vaterlandes und eine starke Stütze desselben in der Zukunft sehen werde.

Bulgarien. In Bulgarien sieht es böse aus in Folge des Vorgehens der Regierung gegen das macedonische Comité. Ein junger Macedonier wurde beim Anschlag von Plakaten in den Straßen Sofias verhaftet, wobei derselbe mehrere Schüsse abgab. Da die Polizei mehrere Verhaftungen vornahm, veranlaßte die Menge vor dem Polizeigebäude Kundgebungen. Der Polizeipräsident wurde entlassen und durch einen Oberlieutenant der activen Armee ersetzt. Nach der „Post“ Jg.“ erzieht der Kammervorliegende Geschow einen Drohbrieff, worin es heißt, er möge sich in Acht nehmen, da bald Bomben auf den Ministerstuhl fallen würden.

Rumänien. Das neue rumänische Budget beläuft sich mit 218 500 000 Lei gegen 245 325 000 Lei im vorigen Jahre. Die gegenwärtige Regierung erzielt trotz beträchtlicher Verminderungen der voraussichtlichen Einnahmen das Gleichgewicht im Budget durch thätigste Ersparnisse in Höhe von 25 Millionen Lei und eine Erhöhung der bestehenden Steuern um etwa 6 Millionen. Die Schaffung neuer Steuern ist nicht vorgesehen. Kammer und Senat beantworteten die Vorfrage des Königs mit einer Abreise. Der König empfing am Montag das Präsidium und eine Deputation der Kammer, welche die Adresse überreichte. Der König sprach seine Vertheiligung darüber aus, daß die Kammer sich entschlossen habe, in allen Verwaltungs-

zweigen strenge Sparsamkeit walten zu lassen und den unverhältnismäßigen Ausgaben ein Ziel zu setzen, welche die finanzielle Unabhängigkeit des Landes hätten gefährden können, die nicht minder hoch anzuschlagen sei, als die politische Unabhängigkeit.

Südafrika. Ein amiliches Telegramm Lord Kitcheners aus Pretoria vom Dienstag meldet Folgendes: Plumer hat Pieterburg besetzt und 2 Locomotiven und 39 Eisenbahnwagen erbeutet. Die Buren leisteten nur geringen Widerstand. — Auf Seiten der Engländer wurden 2 Mann getödtet und einer verwundet. Die Buren räumten die Stadt in der Nacht vor dem Eintreffen Plumers, sie sprengten zwei Wagenladungen mit Munition in die Luft. — In der Nähe von Smithfield am Vosmanhof wurden 16 Buren mit 50 Pferden und Vorräthen von den Engländern gefangen genommen. — Im Norden von Aberdeen wurde eine Abtheilung von etwa 100 Lanciers und Yeomanry-Mannschaften etwa 10 Meilen von der Stadt von 400 Buren angegriffen. Nachdem sie von Tagesanbruch bis 11 Uhr Widerstand geleistet hatten, wurden sie umringt und gefangen genommen. Nur 25 Mann entkamen.

Die Wirren in China.

Ueber die Haltung Japans gegenüber Rußlands verbreitet die englische Presse fortgesetzt widersprüchsvolle Nachrichten. Noch am Sonntag hatte das „Reutersche Bureau aus“ Yokohama ein Telegramm gebracht, wonach in japanischen Marine- und Militärkreisen außergewöhnliche Rührigkeit herrschen sollte. Am Montag meldet indes die „Times“ vom 6. April aus Tokio, es sei nichts Wahres an den Gerüchten über kriegerische Vorbereitungen oder peremptorische Forderungen Japans. Letzteres behalte vielmehr seine friedliche Haltung bei. Die „Morning Post“ meldet gar vom 6. d. M. aus Peking: Wie aus guter Quelle verlautet, ist Rußland gewillt, Japan freie Hand in Korea zu geben, um zu verhindern, daß Japan eine feindliche Haltung einnimmt. (?)

Eine allgemeine Petition der Stadt Peking, in welcher der Kaiser gebeten wird, nach Peking zurückzukehren und im Verein mit den Mächten den Frieden wiederherzustellen, soll, wie dem „Standard“ aus Shanghai vom 8. April gemeldet wird, der Präsident in der Finanzverwaltung, der Mandschu Tsching-hsin, welcher sich gegenwärtig auf dem Wege nach Singanfu befindet, mit sich führen.

Der Geburtstag des Grafen Waldersee wurde, wie die „Köln. Zg.“ aus Peking vom 8. April meldet, durch ein Frühstück beim deutschen Gesandten gefeiert. Alle fremden Vertreter sowie die Generale waren zu einem Festmahle im Hauptquartier geladen. Dem „Localan.“ werden noch folgende Einzelheiten über die Feyer gemeldet. Früh morgens brachten deutsche, englische und japanische Musikcorps dem Feldmarschall ein Morgenständchen. Zahlreiche Glückwunschtelegramme liefen ein. Das erste war von Kaiser Wilhelm, der dem Grafen schon einige Tage vorher eine prächtige Reiseurbe zum Geschenk gemacht hatte. Im Laufe des Vormittags hatten die Offiziere des Obercommandos und die Truppencommandeure dem Feldmarschall einen Gratulationsbesuch ab. Bei der Galaespeise in der deutschen Gesandtschaft brachte Dr. Mumm v. Schwarzenstein in warmen Worten die Gesundheit des Grafen und der Gräfin Waldersee aus, worauf der Feldmarschall herzlich dankte. Hierauf mochte die ganze Gesellschaft dem Nennen des Pefinger Remclubs bei, wo ein interessantes Hörtententamen stattfand. Am Abend dinitte der Feldmarschall im Offizierscasino.

Ueber einen ärgerlichen Zwischenfall wird dem „Local-An.“ aus Peking Folgendes berichtet: In Folge des Umfandes, daß die Passage durch das Gatamen-Thor ungewöhnlich eng ist und dabei sehr viel benutzt wird, hat die deutsche Thorwache den Befehl, darauf zu achten, daß die

Fußgänger beim Eintritt und Austritt aus dem Thor sich rechts bzw. links halten. Am Sonntag passirte der belgische Legationssecretär Mergeling das Thor und ging auf der falschen Seite. Der Posten ersuchte ihn, auf die andere Seite hinüber zu gehen, worauf ihm der Legationssecretär erwiderte, er habe ihm keine Befehle zu ertheilen, und hinzufügte, die Deutschen hätten überhaupt besser daran, zu Hause zu bleiben, hier hieße man sie die Leute bloß, worauf der Posten ihn arreirte. Der die Wache kommandirende Unteroffizier ließ den Legationssecretär nach der deutschen Präfectur führen, wo er nach Feststellung der Identität freigelassen wurde.

Der Erfolg der letzten deutschen Straf-Expedition gegen eine Räuberbande nordöstlich von Tientsin wird durch ein am Sonnabend in Berlin eingegangenes Telegramm des Grafen Waldersee bestätigt. Nach Zerstreuung der Räuberbande nordöstlich Tientsin, wobei etwa 20 Räuber getödtet und in Gefangenschaft 29 Wagen mit Munition und Waffen erbeutet wurden, sind die Truppen in ihre Standorte zurückgekehrt.

Ein weiterer Transport Dienst-Umschiffbarer von etwa 320 Mann ist nach amtlicher deutscher Mittheilung am 30. März mit dem Reichspostdampfer „Stuttgart“ aus Shanghai abgegangen. Am 9. April hat der Dampfer Singapore passirt und wird voraussichtlich am 13. Mai in Hamburg eintreffen.

Deutschland.

Berlin, 10. April. Am ersten Festtage vormittags begab sich das Kaiserpaar mit der kaiserlichen Familie nach der Dom-Interimskirche, um dem Gottesdienste beizuwohnen. Mittags fand im königlichen Schlosse bei den Majestäten eine Familien-Frühstückstafel statt. An derselben nahmen Theil Prinz Heinrich von Preußen, welcher nachmittags nach Cronberg abreiste, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold, die Herzogin von Albany mit Prinzessin Lothar und der junge Herzog von Sachsen-Gotha-Gotha. Nachmittags unternahmen die Majestäten eine Spazierfahrt. Um 3 Uhr fand, wie üblich, in Schloß Bellevue in Gegenwart der Majestäten ein Dinerieressen für die kaiserlichen Kinder und deren Gespielen statt, zu welchem auch die Eltern der letzteren geladen waren. Abends wohnten die Majestäten der Vorstellung von „Samson und Dalila“ im königlichen Opernhaus bei. Am Dinstag morgen unternahmen beide Majestäten einen längeren Spaziergang im Thiergarten. Zur Frühstückstafel waren keine Einladungen ergangen. Nachmittags unternahmen die Majestäten eine Spazierfahrt nach Jagdschloß Grunewald, wo der Thier eingekommen wurde. Abends besuchte das Kaiserpaar die Vorstellung von „Rauch“ im königlichen Schauspielhaus. Gestern Morgen unternahmen beide Majestäten den gewohnten Spaziergang im Thiergarten. Von 9^{1/2} Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Generalstabes, Generals Grafen v. Schlieffen, des Kriegsministers, Generals v. Götzer, des Generalinspecteurs der Fußartillerie, Generals Ober von der Planitz und des Generalinspecteurs des Pionier- und Ingenieurcorps, Generals Freiherrn von der Goltz. Um 11 Uhr empfing S. Majestät den Chef des Admiralstabes der Marine, Viceadmiral v. Diederichs und um 12 Uhr die eingetroffene außerordentliche englische Mission.

(Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen), welche das Osterfest zum Theil bei der Kaiserin Friedrich verlebten, hatten, wie jetzt bekannt wird, von Kiel aus nur bis Altona gemeinsame Fahrt. Während nämlich die Prinzessin vom dortigen Bahnhofe mit dem Frankfurter Zuge über Hamburg direct nach Cronberg weiterreiste, begab sich Prinz Heinrich zu gleicher Zeit von Altona über Hamburg mit dem Schnellzuge nach Berlin, um, wie schon gemeldet, dem Kaiser über den Unfall, von welchem das Linien Schiff „Kaiser Friedrich III.“ auf der Fahrt von Danzig nach Kiel auf Abgrund betroffen wurde, eingehenden Bericht zu erlangen. Hierauf trat Prinz Heinrich die Weiterreise nach Cronberg bzw. Schloß Friedrichshof an. Die drei Söhne des Prinzengpaares haben, wie wir schon meldeten, das Osterfest auf Schloß Zugenheim an der Bergstraße zugebracht. Prinz Heinrich hat sich Montag Nachmittag von Cronberg mit seiner Gemahlin zum Besuche des Prinzen Ludwig von Battenberg ebenfalls nach Schloß Zugenheim begeben, wo die Konfirmation der Prinzessin Alice von Battenberg stattfand. Prinz Ludwig von Battenberg ist sodann nach England zurückgekehrt, während seine Familie einen längeren Aufenthalt in Helligberg nimmt.

(Der junge Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) ist am Dienstag an seinem 19. Geburtstag — ein Jahr später als die Prinzen des Hauses Hohenzollern — großjährig geworden und hat als Friedrich Franz IV. die Regierung angetreten. Damit ist die Regentenschaft

seines Onkels Johann Albrecht, die er nach dem Tode des Großherzogs Friedrich Franz III. seit dem 10. April 1897 geführt hat, beendet. Der junge Großherzog hat seine Regierung begonnen mit der Ausübung des schönsten Rechts eines Herrschers: Er hat Personen, gegen welche wegen Uebertretungen auf Haft oder Geldstrafen oder wegen Vergehen auf Freiheitsstrafen von nicht mehr als 6 Wochen oder auf Geldstrafen von nicht mehr als 150 Mk. rechtskräftig erkannt wurde, diese Strafe erlassen. — Am Dienstag Vormittag hielt der Großherzog feierlich seinen Einzug in Schwerin. Zum Empfangen und dem Bahnhofe hatten sich außer anderen fürstlichen Persönlichkeiten der Herzog-Regent und der Prinz Heinrich der Niederlande eingefunden. Beim Eingange bildeten die Vereine, Gewerbe und Schülen Spalier. In der Marien-Kammer des Schlosses ernannte das Ministerium den Großherzog. Hier wurde die Urkunde über den Regierungswechsel vollzogen. — Der junge Großherzog hat eine Proclamation erlassen, in welcher er alle Hof- und Staatsbeamten in ihren Aemtern befähigt. Der Großherzog dankt dem Herzog-Regenten für die Hingebung, mit welcher er die Geschäfte des Landes „zu reichem Segen geleitet“ hat und spricht die Versicherung aus, daß die „Liebe zu dem angestammten Lande und die Sorge um das Wohl seiner Unterthanen“ ihn stets beselen und leiten werde. In Treue wolle er halten zu Kaiser und Reich, Staat und Wohlfahrt des Landes solle sein Ziel sein. — Aus Anlaß seines Regierungsantritts ist der jugendliche Großherzog, der bisher Leutnant à la suite des Garde-Kürassier-Regiments war, zum Oberst à la suite dieses Regiments ernannt worden.

(Die außerordentliche englische Deputation), die zur Zeit auf einer Rundfahrt bei den europäischen Höfen zwecks amtlicher Meldung über den erfolgten Thronwechsel in England begriffen ist, traf, wie gemeldet, am ersten Feiertag in Berlin ein und ist gestern von unserem Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden. — Abends um 8 Uhr fand bei den Majestäten in der Bildergalerie des Kgl. Schlosses eine Tafel anlässlich der Anwesenheit der Kgl. großbritannischen außerordentlichen Mission statt, zu welcher außer dieser und den anwesenden Prinzen und Prinzessinen des Kgl. Hauses geladen waren die Obersten Hof-, Ober-Hof- und Vize-Ober-Hofchargen, das dienstthuende Hauptquartier und die Cabinetschefs, die Minister und Staatssekretäre, die Generalität, das Offizierscorps des 1. Garde-Dragoon-Regiments mit seinen directen Vorgesetzten, der Kgl. großbritannische Militärattaché und der Kgl. großbritannische Marineattaché. Um 9^{1/2} Uhr empfing der Kaiser den Kgl. großbr. Botschafter Sir Kesselles zur Ueberreichung seines neuen Credits.

(Der Reichskanzler Graf Bülow) hatte nach der „National-Ztg.“ am Sonnabend zum Frühstück in Venedig die ungarischen Minister des Handels und des Cultus zu sich eingeladen.

(Der Unterstaatssecretär im Reichsschatzamt) Dr. v. Alshenborn, hat sein Entlassungsgesuch eingereicht. Das Gesuch ist nach dem „Lokalanz.“ bereits genehmigt worden. Dr. v. Alshenborn gehörte dem Reichsantheil seit dessen Begründung im Jahre 1879 an, er war vortragender Rath bzw. Ministerialdirector und Unterstaatssecretär unter den Staatssecretären von Scholz, Burchard, Jacobi, Freiherrn v. Walbahn, Graf v. Posadowski und Frhr. v. Tzielmann. Ueber die Ernennung eines Nachfolgers verläutet bisher nichts.

Wollwirthschaftliches.

(Der ärztliche Bezirksverein Leipzig-Stadt beschloß einstimmig, den Vorschlag, die Beitragskündigung zur Ortskrankenkasse einseitigen zu suspendiren, abzulehnen. Damit wird der Streik von 155 Kassenärzten am Freitag in Kraft treten.

(Ueber Ausnahmen von den Bestimmungen über die Sonntagsruhe gemäß § 105 Absatz 1 der Gewerbeordnung hat der Staatssecretär des Innern als Stellvertreter des Reichsfinanzlers unterm 3. April eine Bekanntmachung erlassen. Dieselbe enthält besondere Anweisungen an die höheren Verwaltungsbehörden über die Ausnahmen von der Sonntagsruhe in Betrieben mit Wind oder unregelmäßiger Wasserkraft.

(Zu den Kuffern nach höheren Getreidezölle und nach Tabakzölle gehört der nationalliberale Abg. Frhr. v. Heyl. Hiernach muß man annehmen, daß Frhr. v. Heyl mit seinem umfangreichen Tabakbau und seinem Getreidebau aufgeben muß. Das kann aber nicht der Fall sein. Frhr. v. Heyl setzt so viel bei der Landwirthschaft zu, daß er seine Landwirthschaft — verdoppelt. Er arrendirt wieder einmal. Die „Darmstädter Zeitung“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Amtsgerichts Wuppertal, aus der hervorgeht, daß Abg. Frhr. v. Heyl zu Hermheim

das in der Gemarkung Güntersbüsch gelegene Fideikommiss Güntersbüsch durch Angliederung einer Reihe von Grundstücken, die in den Gemarkungen Güntersbüsch, Großhimmern, Kampertheim, Seehof, Biernheim und Lorch liegen, zu vergrößern beabsichtigt — Selbstverständlich um weiter beim Tabakbau Geld zuzusetzen, so bemerkt hierzu ironisch die „Sidd. Tabakz.“: Solche Volkswirthe müßten eben das Volk haben, wenn die Volkswirthschaft gedeihen soll. Heyl opfert sich einfach für das Volk auf — selbst für den Preis „einer Revolution in Westfalen.“) Neue Productionserhebungen. Wie aus industriellen Kreisen mitgetheilt wird, sollen die vom Reichsantheil des Innern vor einigen Jahren eingeleiteten Productionserhebungen jetzt wiederholt werden. Es handelt sich bei den jetzigen Erhebungen darum, Material für die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen zu beschaffen; dementsprechend sind auch die neu ausgearbeiteten Fragebogen abgefaßt. Die Fragen beziehen sich auf den Umfang der einheimischen Production, die ausländische Conkurrenz und die Absatzverhältnisse in den einzelnen Ländern. Den befragten Industriellen wird auf diese Weise Gelegenheit gegeben, ihre Wünsche in Bezug auf den Export nach benachbarten Ländern, mit denen die handelspolitischen Beziehungen neu geregelt werden sollen, zur Kenntniß der Regierung zu bringen.

Provinz und Umgegend.

† Dranienbaum, 3. April. Zur Beschäftigung unserer Fortk war Herr Oberforst Rath Reuß am vergangenen Sonntag hier anwesend und wurde von den Mitgliedern der Fortdeputation nach dem Stadtwalde begleitet. Bekanntlich hat der Forstmann auch in unserer Waldung viel Schaden angerichtet, und es handelte sich darum, ob das Abholzen eines bestimmten Theiles für notwendig und zweckmäßig erachtet werde. Dies wurde jedoch auch von dem Vertreter der forstlichen Aufsichtsbehörde, der die Gemeinbewaldungen unterstellt sind, verneint. Der durch den Forstmann angerichtete Schaden mag streckenweise etwa 30 Prozent betragen, meist wird er sich sogar nur auf etwa 10 Prozent des gefundenen Holzes belaufen. Zu Dreivierteln dürfte übrigens die Insektenbrut in ihrem jetzigen Verpuppungszustande krank und der Vernichtung verfallen sein. Erwähnt mag noch werden, daß Herr Oberforst Rath Reuß die letzte Durchforschung als zweckmäßig anerkannte, jedenfalls eher zu einer Verstärkung derselben als zum Gegenteil riet.

† Jena, 4. April. Wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung von 1000 Mk. wurde hier ein 17jähriges Mädchen in Haft genommen. Dasselbe hat beim Besuch einer Verwandten in einem Nachbarort ein dieser gehöriges Sparfassenbuch sich angeeignet, bei der hiesigen Sparkasse 1000 Mk. darauf erhoben und den Abhebungsbeleg durch eine Fälschung verdeckt. Als dann die Eigentümerin mit dem Buch, das von dem jungen Mädchen heimlich wieder an seinen alten Platz gelegt worden war, bei der Sparkasse erschien, um über dieselben einen Betrag zu erheben, wurde die Fälschung entdeckt und der Verdacht lenkte sich alsbald auf das Mädchen, dessen Inhaftnahme sofort erfolgte.

Bermischtes.

(Ein musikalisches Wunderkind) hat kürzlich in Wien bedeutendes Aufsehen erregt. Es ist dies der 7jährige Leo R. Schramm, ein Schüler des bekannten Wiener Musikpädagogen Prof. Rudolf Kasper, welcher denselben in Anbetracht seiner hervorragenden Begabung seit zwei Jahren in ungewöhnlicher Weise unterrichtet. Der kleine Künstler debütete als Pianist, Componist und Dirigent; er verblüffte durch sein durchgeführtes Spiel und seinen prächtigen Anschlag nicht weniger als durch seine vielerwähnten Compositionen und die umichtige Leitung des Orchesters musikalischen Kaiser. Das Concert, welches unter dem Protektorate der Hofkapellmeisterin Gra. Gräfin Wittmanns stattfand, war von den ersten Kreisen der Residenz besucht.

Reclamtheit.

Unübertroffen zur Haut- u. Schönheitspflege.

Dr. MYRRHOLIN-SEIFE

Als beste Kindersäife ärztlich empfohlen.

Wie aus den Verleihen (S. 67) ersichtlich, empfehlen viele Professoren und Ärzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfweiden, Bluthausen, Uebelkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die Apotheker **Schweizer-Pillen**.
Schätzliche Schätzliste Nr. 1. — In den Apotheken, Schreibstube und Extract von Sige 1,5 gr. Reichsstadt, Wuppertal, wie 1 gr. Schweizer, Genähen 0,5 gr., das Genähen und Schweizerpillen in gleichen Theilen und in Quantum um danach 50 Pillen im Gewicht von 4,2 gr. hergestellt.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten. Richard Leonhardt Auguste Leonhardt geb. Hanke

Vermählte. Berlin NW. 52, Gerbardstraße 18, Ostern 1901.

Dankagung.

Zurückgeführt vom Grabe unseres lieben Kindes sagen wir Allen, welche den Sarg so schön mit Kränzen schmückten, unsern innigsten Dank. Familie Oswald Schumann.

Ämtliches.

Auction

im köbl. Leihhause zu Merseburg Mittwoch d. 8. Mai 1901, von 9 Uhr ab.

Der nicht eingetragene Pfandverkauf von 85601-85602, enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche etc.

Gewerbl.

Vorbereitungsschule.

Die Aufnahme neuer Schüler findet Sonntag den 14. April, vormittags 11 Uhr in der II. Bürgerstraße statt.

Concurswaaren-Verkauf.

Das Waarenlager der Adolf Speiser'schen Concursmasse, bestehend aus Materialw., Hülsenfrüchten, Drogen etc.

Ladeneinrichtung

Wollig zu verkaufen. Reflectanten wollen sich recht bald wenden an den Concursverwalter Paul Thiele.

Feldverpachtung

in Niederbeuna. Am Sonnabend den 13. d. M., von 3 1/2 Uhr nachm. an.

Bestes Ackerland

offenst oder im Ganzen öffentlich meistbietend verpachtet werden. Merseburg, den 6. April 1901.

5 Feldpläne

zu veräußern. Paul Thiele. Das Grundstück an dem Bahübergang, gegenüber der Wändel'schen Fabrik gelegen, ist billig zu verkaufen.

1 Grube Dünger

zu verkaufen. Ein großes Küfergeschwein ist zu verkaufen. Clobiglawer Str. 20 a.

12 Stück kleine Gänse

zu verkaufen. Ein Hund mit dem Halbe ist zu verkaufen. Schloßpark Nr. 28.

Ein gutes Arbeitspferd.

zu verkaufen. Die Wahl, steht zu verkaufen. Gasthaus Groß-Rahna.

Ein elegantes Damenrad

zu verkaufen. Eine Barriere-Wohnung zu vermieten und zu beziehen. H. Stieffert, 20.

Zur Vermittelung

v. Lebens-, Leibrenten-, Altersverorgungs-, Militärdienst-, Confirmations- und Aussteuer- (Spar-) Versicherungen hält sich empfohlen Paul Thiele.

Thüringisches Kunstfärberei u. chem. Wäscherei Königsee. Hoflieferanten. Mehrfach prämiert. Anerkannt vorzügliche Leistungen (den höchsten Ansprüchen genügend). Neue reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben.

Stube, Kammer und Küche zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Oberbreitestraße 5. Ein Logis ist an ruhige Leute zu vermieten und kann jetzt oder 1. Juli bezogen werden.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, Preis 150 M., per 15. d. M. oder 1. Juli zu beziehen. Eine Wohnung, Stube und Kammer, 68 M., per 1. Juli zu vermieten.

I. Etage. 11. Ritterstr. 12 sofort oder später zu verm. Freundliche Familienwohnung zum 1. Juli zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung zu 60 Tlfr. sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu ein. in der Exped. d. Bl. Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

In meinem Wohnhause Annenstraße 18 ist die obere Etage mit sämtlichem Zubehör und Garten-Antheil im Ganzen oder getheilt zu vermieten u. per 1. Oct. etc. zu beziehen. Paul Lützendorf, Holzhandlung.

Mandanten-Wohnung Solliche Str. 33b zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Baumgärtner. Die Barriere-Wohnung am Hause Weihenfelder Str. 5 ist zu vermieten und sofort zu beziehen.

Die erste Etage Gottthardsstraße 31 ist zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen. Seydewitz. Laden Delgrube 3 zu vermieten. Eine freundliche Wohnung ist zu vermieten. Reichstraße 10 a (Neubau).

Möbl. Zimmer, Stube u. Kammer sofort oder später zu vermieten. Oberaltenburg 16. Gut möbl. Zimmer mit Schlafcabinet sofort zu vermieten. Georgstraße 2. I.

Freundlich möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. Oberaltenburg 12. Freundliche Schlafstelle offen. Delgrube 13, 1 Et. Gesucht zum 1. Juli von alleinlebender Dame Wohnung von 1 Stube, 2 Kammern und Küche in ruhigem Hause.

Zum Neuanlegen u. Instandhalten von Gärten hält sich bestens empfohlen G. Ringel, Gärtner, kleine Fichtstraße 6.

Heute frisch marinirte u. frisch geräucherte Seringe. Max Faust.

Fahrrad-Reparaturen auch wenn Räder nicht bei mir gekauft, werden schnell, gut und billig ausgearbeitet. Alle Fahrradtheile auf Lager. O. Erdmann, Stufenstraße 4.

Echt bayr. Bierkäse, echt Lumenthaler Schweizerkäse, Simburger, Tilsiter, Thüringer Sand- u. Stangenkäse, Frankfurter und Halberstädter Delikatesswürstchen, sowie hausgeschickene Backwaaren empfiehlt A. Bauer, H. Ritterstr. 6a.

60 Centner gute Samen- u. Speisekartoffeln hat zu verkaufen A. Jauck, Daspig.

Schlosserei und Reparatur-Werkstatt landwirthschaftlicher Maschinen von Richard Gärtner, Merseburg a. S., Unteraltenburg 62. Hatte mich bei vorkommendem Bedarf zur Ausführung aller Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen bestens empfohlen und halte Ersatztheile zu Fabrikpreisen am Lager.

Nur billig und gut! Galbfischelein 5,75 M., Herren-Fleischletten 5,50, Herren-Halbschuhe 4,80, Damen-Knopf- u. Schnürstiefeln 4,85, Damen-Spangenschuhe 3,40, Damen-Schnürschuhe 3,50, Mädchen- u. Kinderstiefeln 2,00.

Wie billig und gut! E. Zahn, Gottthardsstr. 18. Empfehle jeden Mittwoch und Sonnabend auf dem Wochmarkt

Einige Wohnungen befindet sich jetzt Oberbreitestr. 22. Paul Sonnenschmidt.

Radfahrer- Kellerinen, Sweater, Hemden, Strümpfe, Samajchen, Gürtel, Handschuhe empfehlen Hildebrandt & Rulkfes. Morgen Freitag Schlachtefest. Ernst Vogel, Sand 15.

Beste Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder, Lederstiefeln und Gummistiefeln, Lederpantoffeln, Cord- und Plüschpantoffeln, Hausschuhe, sehr billig, sowie alle besseren Sorten in Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln, farbige Schuhe und Stiefeln zu käuflich billigen Preisen. Einen Bollen zurückgesetzte Schuhwaaren verkaufe äußerst billig.

Beste Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder, Lederstiefeln und Gummistiefeln, Lederpantoffeln, Cord- und Plüschpantoffeln, Hausschuhe, sehr billig, sowie alle besseren Sorten in Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln, farbige Schuhe und Stiefeln zu käuflich billigen Preisen. Einen Bollen zurückgesetzte Schuhwaaren verkaufe äußerst billig. Gleichmässig empfehle ich meine Besohl-Anstalt

aufs angelegentlichste und mehrere gute Herrenstiefeln und Wäsche für 2,20 M., Damenstiefeln und Wäsche 1,50 M., aus nur gutem Kernleder. Für Kinder billig. E. Mende, Mohrmarkt 10, altes Haupt-Wachthaus.

Die Ausgabe des Rüben-saamens an unsere Pflanz- ranten erfolgt Donnerstag, Freitag und Sonnabend dieser Woche.

Zuckerfabrik Korbisdorf.



Größte Auswahl!
Praktische Hochzeits-
u. Gelegenheitsgeschenke.
**Complete Küchen-
einrichtungen**



in Porzellan, Glas, Steingut

empfehl

August Perl, Enten-
plan Nr. 2.

Va. Geringe,
Stück von 7 Pf. an,
marinierte Stück 10 Pf.
L. Albrecht,
Eand 1.

**Merseburger
Landwehr-Verein.**
Die 2. diesjährige Quartalsversammlung
findet Sonntag den 14. April cr., nachmittags
1/2 Uhr, im „Zivoli“ statt.
Das Directorium.

Deutscher Kaiser.
Eonnabend
Schlachtfest.

Dauer's Restauration.
Heute Donnerstag **Schlachtfest.**

Badelt's Restauration.
Morgen Freitag **Schlachtfest.**

Menzel's Restauration.
Aal in Gelée, stark,
selbst eingelegt.

Bahnhof Niederbenna.
Sonntag den 14. April (Kleinostern), von
Nachmittag 3 Uhr ab,
Balknuff.

Für angenehmer Aufenthalt, gute Speisen
und Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet
freundlichst ein **Fr. Zätzsch.**

Oliven-Speiseöl.
Für den hiesigen Platz wird ein tüchtiger
Vertreter

bei hoher Provision
gesucht.
Es wird auf eine nur 1. a. Kraft reflektirt, die
in besseren Geschäften der Colonialwaaren-
branche, in Droguerien und Apotheken durch-
aus gut eingeführt ist.
Off. Offerten sub **Mr. Combet,**
15 rue Albrand, Marseille.

Junge Mädchen,
welche sich als Kindergärtnerinnen ausbilden
wollen, können sich melden
Breitstraße 3, im Kindergarten.

**Eine reuliche Frau zum
Badwaaretragen**
auf eigene Rechnung gesucht. Zu erfragen in
der Exped. d. Bl.

K i n d
in Pflege zu nehmen. Verkaufspreis 3, 2 Tr.
Auch wird darselbst **Strampf Stricken** an-
genommen.

Ende zum 16. April oder 1. Mai d. J.
**ein älteres Mädchen oder
jüngere unabhängige Frau**
für einfache Küche und Hausarbeit.
Altendorfer Kinder-Heim.

Kräftiger jüngerer Arbeiter
findet Stellung.
Buchdruckerei Fr. Stollberg.

Zur Ausführung aller Arten

Massagen
hält sich empfohlen **A. H. Mischur,** itatl. gepr. Masseur
und Heilgehilfe.

8 Uhr-Ladenschluss!

ll. Bekannim. v. 6. cr.

G. Brandt.

Milchkur-Anstalt.

Einem geehrten Publikum von Merseburg zur Anzeige, daß ich im Hofe des Herrn
Reinemann, Oberbreitestraße,
eine Milchkur-Anstalt
errichtet habe. Ich werde stets bemüht sein, von nur gesunden Kühen
gute und kräftige Milch resp. Kindermilch
zu liefern und bitte um gütigen Zuspruch.
NB. Täglich dreimal frische Milch, auch in Gläsern. Nur Trodenfütterung.
M. Unterainer, Oberschweizer.

Kragen u. Jaquettes,
sowie Kleiderstoffe

in billigen und besseren Genere,
Leinen- u. Baumwollwaaren
Kragen, Manschetten, Shlipse

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Otto Franke,
Burgstraße 8.

Den zwanzigtausendfachen
Werth des Einsatzes, nämlich
40000 Mark
beträgt der Hauptgewinn der großen
Casseler Lotterie à 2 Mk.
für das heftliche Damenheim.
Ziehung 12.-15. April.
Gewinnwerth zu 100000 Mark.
1 x 40000, 1 x 10000, 1 x 5000, 1 x 3000
Casseler Loos à 2 Mk. (Porto u. Ustic) 30 Pf. empfiehlt:
Joh. Bapt. Schöntag, Mainz.

**Straubes Musik-
institut.**

Montag den 15. April, abends 8 Uhr,
Vortragsabend

in der **St. Michaelskirche**
Die geehrten Eltern und Angehörigen unserer
Schüler, sowie Freunde des Instituts werden
hierzu höflich eingeladen.
Eintrittskarten à 40 Pfg. (zur Deckung der
Unkosten) sind in Herrn **Fr. Stollberg's** Buch-
handlung zu haben.
Freiwilligen für die Schüler im Institut.
Anmeldungen neuer Schüler werden bei
jeder Zeit gern entgegen genommen.



Freitag den 12.
April cr., abends
8 1/2 Uhr,
**Monats-
versammlung**
im „Zivoli“
Zweckordnung:
1) Stellungskritik
(Abänderung eines
vorherigen Beschlusses). 2) Bericht des
Jahresrechtes Erscheinen erforderlich.
Der Vorstand.

Imfer-Verein.

Sonntag den 14. April, Nachmittag 3 1/2
Uhr, im „Herzog Carlstein“.
1) „Bienenzeit und Bienenkunde“ (Referent,
Lehrer **Kuntzsch-Merseburg**).
2) „Ritterung der Bienen“ (Referent Lehrer
Herrmann-Spergau).
Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

M.-G.-B.
„Flora“
hält Sonntag den 14. d. M. (Klein-
ostern), von abends 8 Uhr ab, im
Zivoli

sehr **Tänzerchen** ab.
Unsere sonst Eingeladenen sind
uns sehr willkommen.
Der Vorstand.
NB. Karten werden zu diesem
Bergnügen nicht ausgegeben.

Humoristischer Theater-Club
„Concordia“

hält Sonntag den 14. April 1901 im großen
Saale des „Casino“ sein
Vergnügen
ab. Nachmittags von 3 Uhr an Tanz und
abends von 8 Uhr an **Abendunterhaltung**
und Tanz. **Der Vorstand.**

Einfache ordentl. Schneiderin
mit Maschine wird vom 15. bis 20. April
ins Haus gesucht. Werthe Adressen mit Preis
pro Tag bitte unter **L. W.** in der Exped. d.
Bl. niederzulegen.

Jüng. Schuhmacher
auf mittlere Arbeit sofort gesucht.
H. Liebe.

Sofort gesucht
junge Mädchen, welche keinen Fuß erlernen
wollen, sowie eingearbeitete
Zuarbeiterin.
Else Hartmann,
Gottschedstr. 86.

Gesucht zum 1. Mai ein erfahrendes
Mädchen
für Küche und Haus. Zu werden vormittags
mit Bezugnissen **Bahnhofstr. 6a, 2 Tr.**

Älteres Schulmädchen
für Nachm. gesucht **Globigauer Str. 2, I.**

Aufwartung.
Junges Mädchen, welches Eltern die Schul-
verlassen hat, wird für sofort gesucht
Hofmarkt 5.

Zu heute sofort ordentliches, älteres
Stubenmädchen.
Frau **Kandeshatz Skoniecki.**

Goldener Klemmer
von der Michaelskirche bis Döbergrün verloren
genannt. Gegen Bel. abzugeben in der Exped. d. Bl.

Verloren
1. Freitag Korallenkette u. Herz. Gegen
Bel. abzugeben in Laden **H. Ritterstr. 6a.**
Stierzu eine Betlage.

2) Die Sache gegen den Geschäftsführer Oskar S. hier, der vom der. Gerandamen Sch. in Frankfurt wegen Straßenpolizeiverletzung beim zuständigen Amtsvorsteher zur Strafanzeige gebracht und von diesem in eine Ordnungstrafe genommen worden war und er dann gegen diese Straffbescheidung rechtzeitig Widerspruch erhoben und auf gerichtliche Entscheidung angetragen hatte, wurde auf Antrag verlagert, weil der Beschuldigte zum Termine nicht erschienen war.

3) Nach einer anderen Sache gegen den Maurer Franz K. und dessen Frau Anna R. zu Borsch, die wegen Verletzung weiblichen Armes in ungeschützter Weise auf die Anzeigebank des Bezirksamtes von Amtsvorsteher in Zarenberg in eine Selbststrafe von je 3 Mark oder 1 Tag Haft genommen waren und deshalb ebenfalls auf gerichtliche Entscheidung angetragen hatte, wurde wie beantragt verlagert, weil die Ehefrau K. verheiratlich nicht geloben war.

4) Der Wächtergehilfe Hugo V. hier, geboren in Weipenfeld am 20. October 1876, noch unbestraft und der Wächtergehilfe Franz Otto S. hier, geboren hiersebst am 8. Januar 1876, nicht bestraft, sind angeklagt 1. V. durch zwei selbständige Handlungen 1) den Arbeiter Max F. hiesig selbstig 2) vorzüglich und rechtswidrig fremde Sachen der Beleidigung und Sachbeschädigung durch die That wesentlich Hilfe geleistet zu haben, indem V. das Gesicht und die anderen Körperteile des F. und darauf auch die dabei hängenden Kleidungsstücke mit Antimonblei bestrich, nachdem der Angeklagte 2) die Sache zu diesem Zweck aus einem anderen Raume der D. Papierfabrik herbeigeholt hatte. V. wurde zu 10 Mark Selbststrafe event. 2 Tagen Gefängnis verurteilt. Gegen S. wurde auf Freisprechung erkannt.

5) Der Anstreicher Karl T. in Passendorf, geboren zu Weipenfeld am 27. September 1881, wegen Körperverletzung vorbestraft, der Maurer Oswald B. hier, geboren hiersebst am 29. Juni 1882, noch unbestraft und der Arbeiter Richard G. in Hirsch, geboren in Oberheina am 28. Dezember 1880, wegen Hausfriedensbruchs vorbestraft, sind angeklagt, in Verletzung in der Nacht vom 29. October 1900 den Süntzer Hermann D. vorzüglich hiesiglich misshandelt zu haben und zwar gemeinschaftlich, indem sie ihn mit Händen schlugen und in die Seite stießen. Es wurde wegen Nichterscheinens des Angeklagten G. beantragt und beschloffen, den Termin zu versetzen und zu dem neuen Termine den Angeklagten G. vorzuführen zu lassen.

In den Kreisen Merseburg und Querfurt.

g. Aus dem Kreise Merseburg, 9. April. Infolge des eingetretenen milden Frühlingswetters läßt sich der Saatenstand nunmehr mit Sicherheit beurtheilen. Der Roggen hat durchweg einen recht befriedigenden Stand, wie auch die smaragdgrünen Felder ergeben. Der Weizen hingegen ist mit nur wenigen Ausnahmen tot. Hunderte von Morgen müssen auf größeren Gütern umgepflügt oder umgekrümmt und neu befestigt werden. Eigenthümlich steht es mit dem Raps; während einzelne Breiten des Siebenlössens werth sind, sind andere vollständig ausgedünnt und die Pflanzen umgekommen. Besondere Schatz vor Windrichtungen scheint hier mäßig gegeben zu sein. Der Ritz, sowohl Dreifalt als auch Eyerne, hat ein gutes Aussehen; Wärme vermag einen recht guten Ertrag zu erzielen, wenn auch der erste Schnitt wegen zurückgebliebener Vegetation noch lange auf sich warten lassen wird. Der Märzrost hat nur wenige Pflanzen vernichtet, und gerade dieser hat noch vererblich auf die übrigen Fruchtarten gewirkt. Die Wiesen, soweit sie von Wasser frei sind, beginnen sich mit einem grünen Teppich zu schmücken; dicht schneit das Bodengras empor, so daß bei der hinreichend vorhandenen Frucht und eintretenden Wärme eine recht gute Heurne in Aussicht steht. Auch der graue winterliche Waldboden erhält ein grünes Kleid, das mit bunten Frühlingsblumen geschmückt ist. Namentlich die Ökertage haben sehr belebend auf die Vegetation eingewirkt.

8. April. Die seit dem 16. Februar vermählte Haushälterin des bis vor kurzem hier wohnenden Kräuterkamlers Vranke ist am 6. d. M. an der Rabenpest in der Saale als Leiche gefunden worden. Vranke hatte seinerzeit 20 Mark Wohnung dem zugeführt, welcher seine Haushälterin finden wurde. Gefunden ist die Leiche von mehreren Wissenschaftler Herren, die mittelst Kahnes nach der Leichnamzugelugung waren.

g. Burgliebenau, 9. April. Das Hochwasser der Elster und Luppe ist in den letzten Tagen soweit zurückgegangen, daß die überschwemmten Stellen der Verbindungsstraßen nach Merseburg schon für Fuhrwerke wieder passierbar sind und in wenigen Tagen die Passage für Fußgänger auch wieder frei sein wird. — Bei Herrn Gärtner Deede im nahen Lochau brachte eine Gans aus einem sogenannten zueidottigen Ei zwei junge Gänsechen aus, welche normal ausgebildet sind und vorzüglich gedeihen. In der Regel sind, wenn wirklich aus einem solchen Ei zwei Eierchen auskommen, dieselben vermadert und lebensunfähig, daher ist dieses Vorkommniß gewiß selten.

Ans vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Am 10. April kann die deutsche Reichsverfassung ihr 20jähriges Jubiläum feiern. In diesem Tage des Jahres 1871 wurde mit aller gegen 8 Stimmen von deutschen Reichstage die Verfassung angenommen und damit ein festes Band um die verschiedenen Staaten des deutschen Bundes geschlossen. Im Wesentlichen enthält die neue Reichsverfassung die Bestimmungen der früheren norddeutschen Bundes-

Verfassung. Der König von Preußen nahm als ständiger Vorsitzender der alle deutschen Staaten umschließenden Union den Titel eines deutschen Kaisers an; die Zahl der Mitglieder des Bundesrats wurde von 43 auf 68 erhöht, 382 Reichstagsabgeordnete, zu denen später noch die Kaiserlichen kamen, wurden durch das allgemeine und geheime Stimmrecht gewählt. Den süddeutschen Staaten war neben der Verfassung eine Anzahl Privatrechte bereits durch die Versäfler Verträge gewährt worden, die sich auf Steuer- Zoll- und Militärvorgänge bezogen. Nur eine einzige einschneidende Veränderung hat die Verfassung seit ihrem Bestehen erfahren; die Verlängerung der Legislaturperiode von 3 auf 5 Jahre.

Wetterwarte.

Vorausichtlich Wetter am 11. April. Abwechfelnd heiteres und wolfiges, meist etwas kühleres Wetter, keine nennenswerthen Niederschläge.

Bermischtes.

* (Zum Unfall des Flaggschiffes „Kaiser Friedrich III.“) schließt die „Welt“, daß das Schiff in einer ersten Situation gewesen ist. Der Grundstoß erfolgte bei Albernach nachts halb 2 Uhr bei vorrückter Fahrt. „Kaiser Friedrich III.“ legte über das Gemüthlich fort hinweg, jedoch drang in vier Abtheilungen Wasser ein. Sofort ergab Befehl, die Schotten zu schließen. Da wurde vom Geläutem gemeldet, in den Räumen sei Feuer ausgebrochen. Infolge dessen wurden auf „Kaiser Friedrich III.“ mit dem in der Nähe weilenden Kaiser Wilhelm II.“ jam mit Hilfe von Booten gemacht. Nach mehrstündiger angeregter Arbeit war jede Gefahr beseitigt. Da die Maschinen des Flaggschiffes infolge des Grundstoßes nicht funktionsfähig, nahm Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ das Schiff im Schleppe. Bald brach aber die Stichtroße. Inzwischen war es gelungen, die Maschinen wieder in Stand zu setzen, und so wurde von weiteren Schlepptrossen Abstand genommen. Prinz Heinrich wird die ganze Zeit hindurch nicht von Seite der Mannschaft und durch diese für ihre ausstehende Tätigkeit nach dem Entsetzen in Kiel seine Anerkennung aus. Die Kavarie legt zur Hauptbasis an Badorfsette. Drei Petroleum sind unter Wasser gesetzt, ebenso die Protanlast und die Munitionsräume. Die Munitionsräume wurden unter Wasser gesetzt, als das Feuer in beherrschbarer Weise sich griff. Der Ausbruch des Feuers war eine Folge des Grundstoßes. Das Waflur-Lager — Waflur ist ein zur Verfeinerung verwendeter wertvoller Rückstand bei der Destillation des Naphthalens — liegt im Doppelboden des Schiffes. Durch den Grundstoß war nun das Deck des Doppelbodens geplatzt; die Vorläufe fließen in die Petraräume und bildeten dort schnell ein wogendes Feuermeer. Das Personal der Petroleumräume war mit größter Anspornung thätig. Trotz der doppelten Gefahr, welche sich fortwährend neigte, wurde das Herausziehen der Feuer, das Abblasen des Dampfes und das Abheilen der Wante exakt erledigt, und erst nachdem dies geschehen war, eilte das Personal an Deck. Drei Personen, ein Obermaat und ein Dermatrope sind nicht unversehrt durch den Grundstoß dem Verzug verblieben. Das brennende Waflur löschte seinen Weg durch die Ventilation und spritzte bis zum Mast hinauf. Die Gefahr für Belagung und Heiligkeit sich noch weiter bei dem Anfließen der Petroleumräume durch Wasser, wodurch das Feuer begünstigt wurde. Der lokale Druck des Wassers wirkte so stark auf die Seitenwände, daß diese durch Steifen gekippt werden mußten, eine Arbeit, die mit großer Mühe und Gefahr verbunden war, da das Wasser schon in verschiedenen Abtheilungen war. Prinz Heinrich von Preußen, dem die erste Gefahr für Schiff und Belagung keinen Augenblick entgingen war, weilte ununterbrochen mitten unter der Mannschaft, überall die Leute ermunternd. Als der Stab den Prinzipen auf die erste Gefahr hinwies, erwiderte Prinz Heinrich: „Ich bin der letzte, der das Schiff verläßt.“ Nach Beilegung der Gefahr war der Morgen schon angebrochen. Auf dem Flaggschiff sind acht Kessel schon repariert und dabeise gilt für die Mundvorräthe der Belagung.

(Ein Kind verbrannt) Als die Frau des Arbeiters Schadrowsky in Martenfelde am Sonntag ihrem Manne das Mittagbrot zur Arbeitstafel trug, ließ sie ihre drei Kinder, einen 7-jährigen Knaben und zwei Mädchen im Alter von 3 Jahren bzw. 6 Monaten allein in der Wohnung zurück. Das 3-jährige Mädchen muß nun dem Operateur so nahe gekommen sein. Als die Frau Sch. heimkehrte, fand sie das Kind in hellen Flammen sich am Boden wälzend vor. Sie befreite es zwar mit großer Geltsgegenwart schnell von den Flammen, klebte, und es wurde auch für die schlimmste Verletzung des Kindes nach dem Groß-Arztelieferer Krankenhaus-Belege getragen, doch erlag die Kleine schon auf dem Wege dorthin den erlittenen Verbrennungen.

(Engländerfall) Auf einer Krempelpartie nach Wilhelmshöhe geriet die aus sieben Personen bestehende Familie des Waisbesizers Reich auf der Heimfahrt an eine abfällige Stelle im Drießelthal gegenüber der Godemannsdienst-Krempelpartie. Der Wagen wurde umgeworfen, alle Insassen herabgeschleudert. Frau Reich ist tot, ihre Tochter, Schwegeltochter, Schwägerin und ein zweiter Herr erlitten schwere und äußere Verletzungen, zwei Kinder geringere Verwundungen.

(Widdererzählung aus dem schmälsten Liebes) Eine Liebesgeschichte, bei welcher der Kaufmann Richard Effen er von seiner früheren Geliebten der Engländerin Louise Brown durch Verräthe im Gesicht schwer verletzt wurde, spielte sich im Dorfe Schönhauser Allee 147a am 1. Osterfesttag in Berlin ab. Der ansehend nicht lebensgefährlich ver wundete Effen wurde alsbald in den Krankenhaus am Friedrichshain gebracht, während die Brown fort gewandt. Die Frau nun ergriffen. Von der Ehefrau hat man bisher keine Spur.

(In Senoos) In Singapur wurden zwei Matrosen Johansen und Martcoran eingebracht, die erzählten, daß sie am 17. October mit der Neuschottlandbark „Angola“ von Cavite auf den Philippinen kommend, Schiffbruch erlitten haben und 42 Tage lang auf einem Floß auf dem Ocean umhertrieben. Ursprünglich waren es 12 Mann; es starben aber nach und nach viele, und die Ueberlebenden von Hunger getrieben, stürzten sich von den Brettern. Die beiden Genannten überlebten die Uebigen und wurden schließlich an die Insel Ceuta entlassen, wo sie von Malaien gefangen und aufgenommen wurden. * (Schiffsunglück.) Der Hamburger Dampfer

„Pergamon“ (Rablatz Tesse), überamte nunmehr Gibraltar ein unbekanntes spanisches Schiff, das keine Aigner führte. Das Schiff sonst fort. Die ganze Besatzung wurde in Frankreich. „Pergamon“ traf fast beschädigt in Hamburg an. * (Das Leichenbegängniß der Frau Wittmeister von Tungen) und ihrer drei Kinder, die, wie berichtet, durch Morphium einen gemeinsamen Tod gefunden haben, fand in Albernach unter zahlreicher Beteiligung statt. Die drei Söhne wurden von Blumen fast erdrückt. Ein tief ergreifender Augenblick war es, als die drei Söhne aus dem vererbten Hause getragen wurden und die drei Leichenwagen in Bewegung setzten. Es folgte das gefamte Offiziercorps, dem sich aus auswärtige Offiziere angeschlossen hatten, Unteroffiziere des Dragoner-Regiments und die Mannschaften der 5. Schwadron, die der Wittmeister von Tungen bisher befehligt hatte. Daß aus dem Bürgerlande der Wittmeister alle Kreise vertreten waren, bedarf kaum der Erwähnung. Bei dem bestillenen Schiffschlage, der den allgemeinen Leidenden Offizier betreffen hat. * (Mit einem furchtbaren Unglück) begann gleich am Oster-Montag die Saison der Stierkämpfe in Madrid, die durch den Banberillero Gerroffals von fünfzehn wüthenden Stiere auf den Tod verurteilt wurde. Als es die Banberillas im Naden schloß, stieß das Thier sein rechtss Horn zwischen die Rippen seines Feindes, drehte ihn einige Male herum und verletzte ihn auf andere Horn zu dem Tode. Unblich giht lebenslang und blutüberströmte der unglückliche Stierkämpfer zur Erde. Er wurde sichtlich noch einmal aufgeführt worden, wenn der Matador nicht mit eigener Lebensgefahr den Stier abgeleitet hätte. Gerroffals wurde demüthig hinhingetragen. Der Zustand des Verwundeten ist hoffnungslos, da die Wunde ganz durchbohrt ist. Gerroffals hatte erst vor acht Tagen geheiratet. Das Babillium war während dieser Vorgänge in maßloser Erregung. Aber das thut dem Vergnügen keinen Abbruch. Es wird auch in dieser Saison lustig weiter gekämpft werden.

* (Durch eine vorzeitige Explosion) einer Dynamitpatrone bei der Arbeit im Tunnel der Jungferaubahn sind zwei Arbeiter getödtet und zwei verletzt worden. * (Selbstmord eines Farmers) In Nantowcten, in der Diöcese des Bisthofs Strohmayer, erschloß sich nach einer Weidung aus Nigam vor einigen Tagen der Farmer Anton Jasevac vor den Augen seiner Mutter und blieb sofort tot. Jasevac stand im 45. Lebensjahre. Die Ursache des Selbstmordes wird nicht angegeben. Die That erregt ungemein Aufsehen.

* (In Folge harter Weggängnisse) und der unter dem Einfluß hoher Temperatur eingetretenen raschen Schneeschmelze, in der B r u e r e S c h a l e n, wo man sich Schnee lag, schwellen die Bergflüsse in gefährdender Weise an. Ganze Bezirke des Wiener Oberlandes sind bereits überschwemmt. An vier verschiedenen Orten, am Jauritz, in Gerslaffingen und Ulfersdorf sind auch Menschen umgekommen, und zwar waren es überall junge Männer, die bei der Rettungsarbeit verunglückten. Auch der Mühlbach hat wieder Schweben angerichtet, zum Beispiel in Biel, wo die eckrischen Kräfte der an der Hiesigkeit gesetzt wurden. Am Dienstag war die Gefahr vorüber.

(Das größte Schiff der Welt) In Westfalen am Donnerstag der Capellan des für den Oberpostleuten Postler Dienst der Wüste Star-Dampferlinie gebauten Dampfers „Celtic“ statt, der vollendet das größte Schiff der Welt sein wird. Mit einer Länge von 700 und einer Breite von 75 Fuß verbindet der „Celtic“ eine Distanz von 2080 Seemeilen; er hat Raum für 255 Passagiere und für eine 335 Köpfe starke Mannschaft.

(In dem Kohlenbergwerk) der Gebrüder Guttman in der Ortshaf Kolja bei Drentowa (Kometia Szören) verunglückten während einer Sprengung drei Arbeiter; zwei sind tot, einer schwer verletzt. Wie festgestellt worden ist, haben dieselben trotz eines gegebenen Signals den Schacht nicht verlassen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. April. (H. T. B.) Gestern Abend um 8 Uhr fand bei dem Kaiserpaare in der Bildergalerie des Königlichen Schlosses eine Tafel anlässlich der Anwesenheit der englischen Spezialmission statt, zu welcher außer dieser und den anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses u. A. geladen waren die Hofkammern, die Cabinetsekrete, die Minister und Staatssekretäre, die Generalität, das Offiziercorps des 1. Garde-Dragoner-Regiments, der englische Marine- und der Militärattachés. Bei der Tafel brachte der Kaiser in Englisch einen Trinkspruch auf den König von England aus. Nach der Tafel empfing der Kaiser den englischen Hofkammer und Ueberreichung seines neuen Erdbüch und vereinigte die Herren bis nach Mitternacht um sich. General Sir Hanter vertrieb die Kaiser seine Photographie in prächtigem Rahmen mit eigenhändiger Unterschrift. — Heute Vormittag wird der Kaiser den militärischen Herren der Gensafenschaft eines der Garde-Brigadier-Regiment vorstellen. Später findet in der englischen Hofkammer Frühstück statt; im Laufe des Nachmittags werden die Herren Berlin und Potsdam beschäftigen, und am Abend ist Diner beim 1. Garde-Dragoner-Regiment.

Durchschnitts-Marktpreise in Merseburg

vom 31. März bis 6. April 1901.		vom 10. März bis 6. April 1901.	
(pro 100 Rgr.)	gut gering	(pro 100 Rgr.)	gut gering
Weizen	15,50 15,00	Heu	22,00 21,00
Roggen	15,40 15,00	(pro 1 Rgr.)	6,00 5,00
Gerste	18,00 18,00	Rindfleisch (Kilo)	1,40 1,30
Safer	16,00 15,00	do. (Schaf)	1,20 1,10
Erbsen, gelbe	22,00 17,00	Schweinefleisch	1,40 1,30
Bohnen	20,00 14,00	Rohfleisch	1,40 1,30
Einlen	30,00 12,00	Dammelfleisch	1,40 1,30
Chen	5,00 4,50	Speck (geräuch.)	1,70 1,60
Milchtröpf	5,50 5,00	Butter	2,60 2,40
Stromtröpf	2,50 2,00	Eier pro Schock	4,00 3,80

Marktpreise der Frühen in der Woche vom 31. März bis 10. April 1901. pro Schock 10,50 Rgr. bis 18,00 Rgr.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.



17.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“ 1901.
Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

• Mode- und Handarbeit. •

Frühjahrs-Moden und -Stoffe.

Die Freundinnen des einfachenglischen Geschmacks können sich über die Frühjahrsmoden freuen — es sind lauter praktische Formen in Hinsicht genommen, Freies, die nicht allein refectionistisch schlanken Gesichten angepasst sind, sondern sich auch für solche Figuren eignen, die, wohl zu ihrem Mißgeschick selber, von der Natur mit einem Hang zur Fülle geschaffen wurden. Das sogenannte Wiener Schneiderkleid, die Variante des englischen Costumes, soll im Frühjahr in seine Rechte treten; die Röcke der Promenadenkleider sollen, wenn nicht lang, so ganz kurz, d. h. knöchelfrei, angefertigt werden; man ist absolut nicht mimodern, wenn man darauf Verzicht leistet, die Rockfalten frampfaft in die Höhe zu halten — das Bild der spazieren gehenden Damen wird dann vielleicht kein so malerisches sein, aber um wie viel angenehmer sich die knöchelfreien Kleider tragen, wissen die Damen, denen die Modetranee die langen Röcke auferlegt hat, am besten selbst zu beurteilen. Die kurzen Röcke bringen es mit sich, daß die Bahnen, wie bei den schleppenden, am unteren Teile dünnenartig ausgebreitet sind. Die Rückenbahnen haben in ganz kurzer Zeit vielfache Veränderungen mitgemacht; der Knappen, anliegenden Form, die sich so inflexionslos gestaltete, folgte die breite Mittelhochfalte, die sich nach kurzer Herrschaft in zwei schmälere ebenjochige Böhsfalten teilte, dann kamen die beiden gegenständig einander fallenden, die teils vom Besatz ab ausprägen, teils einige Centimeter lang niedergedrückt waren, und jetzt ist neben diesen Formen, die je nach Kleidart und Geschmack noch immer gewählt werden können, die gluckige Rückenbahn aufgetaucht, die schon am obersten Teile in leichten, nach unten sich verbreiternden Dünenfalten ausfällt, also nicht vollständig knapp aufliegt.



Auch bei den jetzt so beliebten Niederröcken, die ganz wie ein richtiger Miederartikel mit Frischheitsfäden ausgestattet sind und deren Kleidartart besonders für gutgemachte Figuren außer aller Frage steht, werden die Dünenfalten-Rückenbahnen in Anwendung gebracht. Eine ganz aparte Neuheit der diesjährigen Frühjahrszeitung besteht in der eigentümlichen Zusammenstellung der Stoffe, was Herstellungsmaterial und Besatz anbelangt.

Man verfertigt Wiener Schneiderkleider z. B. nicht allein aus feinem Wollstoffen, wie Tuch, Kammgarn, Zibeline etc., sondern man bedient sich dafür auch schwarzer und dunkelfarbiger Cassette und benützt für die abgesteppten Besatz oder Zierleisten nicht den gleichen Stoff, sondern Tuch in entsprechender Farbe, das man offensichtlicher mit heller absteckender Seide abstept, etwa mit gelber, weißer, grauer, roter etc. Ganz schmale Bordüren aus solchen Steppnähten auf den Besatzleisten auszuführen, ist ebenfalls neu, wenn auch ziemlich mühselig.

Bolerojäckchen sind eine unerlässliche Beigabe zu jedem modernen Costume; man fertigt sie aus dem Stoff des Kleides an, dem man irgend eine Blauje gefällt. Ihre Kanten sind meist gerundet



Fig. 1. Graues oder lilafarbiges Tuchkleid mit Applikationsfiguren.

zum Unterschied von den Spencern, die oft auch lange, spitze Vordertheile haben, und werden abgesteppt und wohl auch mit gleichartig geformten untersten Blenden versehen. Die einen ritten und sehr wirksam Aufputz geben und sich an den absteigenden Stulpen und dem breiten Umlege- oder Schamlagen wiederholen können. Die Vordertheile stehen entweder offen und lassen die Brust sichtbar werden oder sie schließen auf verschiedene Art: mit einer feinen Schnalle, mit einer zierlichen Schließe, einem Modelknopf, einer schräg angebrachten Spange zc. Die Schnedertaille hat ein stumpfes Schwebenschößchen an Vorder- und Rückenteilen oder sie ist an den Rückenbahnen spencerförmig: kurz, um sich vorne ein wenig länger zugespitzen. Ihr Verschluss wird mit Haken oder Knöpfen in der Mitte besetzt; in Haarform kann die Schnedertaille entweder mit Steppnähten oder mit Schürhaken versehen werden. Alpaca verzieht wieder sehr modern zu werden; auch für diesen Stoff gehen Leisten aus Tuch als der originellste und dicke Beatz, da der matte Ton des Tuchs sich wirksam von dem glänzenden Fond des Alpaccagewebes abhebt, für die runde und aufgeschweifte Rockform kann es auch kaum ein geeigneteres Material als dieses geben; auch die doppelreihigen Kammgarne, deren Qualität Futter unnötig macht, eignen sich dazu. Man hat neuerdings Stoffe mit schwarz, blau oder braun-weiß gestreifter Längs- und farbiger Querseite, deren dünne Durchzugslinien wie gepuppt aussehen und deren farbige Webeenden (in Nuance der Querseite) man auch zum Belag des Kleides verwenden könnte, etwa als discreten Randputz des Rockes oder Kragens. Harnspinn ist noch immer beliebt, besonders für Costume classischer Charakters oder die noch immer beliebte Zusammenstellung von Jacke oder Spencer mit Rock, zu dem absteigende Cartrahlinien getragen werden. In Bänderstoffen, in mehreren Tönen Blau und Mausgrau, in einem hellen Graubraun und hellen Grau, etwa in der Farbe des Cinchillafells werden Harnspinn am Lager gehalten; im großen ganzen sind es bescheidene Farbtöne, denen man fürs Frühjahr bezieht. Ein reizender Stoff mit seidigem, eigentlich sammtartigem Schimmer ist Delours-cashemire bezieht; er wirkt nicht allein durch seine herrliche Qualität, sondern auch durch seine herrlichen Farben. Da giebt es mehrere feine ins Silb spielende Drapirungen, ein mattes Automobiltrot, einige Nuancen Grau von unedelmaterer Zartheit und Weichheit und braune Schattierungen, die uns auf der Farbenfacete der Mode noch nicht begegnet sind!



Fig. 10. Frühjahrsroque aus Phantasiegesticht.



Fig. 8. Theaterfelleite mit weißem Cafett oder Wollstoffrock und übergestrichter weißer Seidenmuffelneblie. 27.

Fig. 9. Theater- u. Pinerkleid aus schwarzer Libertyfede mit geklöppelten Goldspitzen. 27.

Fig. 1. Graues oder lilafarbiges Tuchkleid. Der Rock wird aus einem schmalen Vorderblatt und zwei runden Bahnen zusammengesetzt und mit Seidenstoff gefüttert. Sein Innenrand ist etwa 20 Ctm. hoch mit feinen geriebenen Dolants aus Band abgedeckt. Den Aufputz geben Gold- oder Silberborten und darüberliegende, in gleichmäßigen Zwischenräumen angebrachte Applikationsfiguren

aus Tuch. Die Rückenbahnen sind in zweigeteilte Falten eingelegt, die mit einem Bändchen gehalten werden. Die Applikationen aus schwarzem Tuch sind an den Kanten aufgesteppt. Die Blumentaille hat anpassendes Futter, das vorne in der Mitte mit halbrundem, hinten mit geradem Ausschnitt und Seitennaht über und hält sich hier an. Die Goldborten können auf oder an dem entprechend gestellten Vorderbahnen einseitig und vorne und rückwärts in gleicher Form angebracht werden. Gürtel aus dem Applikationsstoff. Material: 5-6 Mtr. Tuch.

Fig. 2. Morgenkleid aus schlichem Flanell. Das Jackett kann entweder separat angebracht oder durch eine aufgesetzte, mit Chenille gestickte Spitze markiert werden. Das Morgenkleid wird aus halbrechten Vorderbahnen, je einem Seitenteil und Rückenbahnen zusammengesetzt, die mit einem ohne Wartearbeit ansetzbaren Verschluss versehen sind. Der Verschluss geschieht seitlich mit einer unterlegten Leiste; der rechte Vordertheil ist unten abgerundet. Der Band ist die Falte des mit anpassenden Armen versehenen Kleides. Material: 7-8 Mtr. Flanell.

Fig. 3. Frühjahrsjäckchen. Fig. 4. Halbweites Jackettchen aus grauem Tuch mit anpassenden Rücken- und Seitenbahnen, für ein Schößchen und unterlegte Blenden aus schwarzem Satin dachesso, die in anpassenden Falten das der entsprechende auszuführende Obertheil darüber angebracht

Der...
Sai...
sch...
act. Die...
auf ermei...
für richter...
ung und ha...
Vordertheil...
- Fig...
Kleider...
Kammgarne...
mit Heine...
bis zu...
Halbsch...
nicht und...
Dorberd...
in je an...
alle re...
die Glet...
ind wie an...
Der beid...
gebricht...
mit Kl...
em. Die...
am ind...
gepuppt...
gezte Un...
legen. -
Fig. 5. H...
Schleifen...
Der Jacke...
ist wie an...
mit Sam...
reihen...
schleife...
Der Schl...
ere ange...
glatt, o...
Kleider...
der Mitte...
schon...
kommen...
be Bild...
in sch...
mit ein...
schen G...
der Lem...
ändern...
und Band...
dunger...
ummeig...
schleife...
rückwärts...
Spangen...
stehende...
Samml. Material...
7-8 Mtr. Flanell...
Fig. 3-7...
Frühjahrsjäck...
chen. Fig...
Halbweites Jäck...
chen aus grauem...
Tuch mit anpass...
den Rücken- und...
Seitenbahnen...
für ein Schößchen...
und unterlegte...
Blenden aus...
schwarzem Satin...
dachesso, die in...
anpassenden Fal...
ten das der ent...
sprechende aus...
zuführende Ober...
theil darüber ange...
bracht



Der Re-
 tersfragen ist
 mit Sain
 esse mont
 Die Zer-
 erweiteru
 trichterfö
 und haben
 Bendenbefa
 Fig. 4.
 Jäckchen aus
 dunkelbraunem
 Kammgarn
 Melirah, bis
 bis zum
 Halsrande
 rückt und die
 Vorderbahnen
 in je zwei
 Teile trennt.
 Die Gletzteile
 sind wie ange-
 geben gefügt.
 Der Verschluss
 geschieht nicht
 nur mit Knöpf-
 chen, Die Han-
 den sind abge-
 schnitten wie der
 erste Umlege-
 tragen. —
 Fig. 5. Halbweites Jäckchen aus hell-drappfarbigen Tuch mit verdecktem Verschluss, abgerundeter Vorderteilfalte und breitem Shawlragen aus eisenbeinweissen
 Seidenjerse, der an den Kanten mit einem abgelepten Jäckchenbesatz aus Tuch versehen ist. Die Stulpen aus Seidenstoff haben gleichartigen Besatz und sitzen ab-
 wie an der Abbildung angegeben, mit Knöpfchen besetzt, die mit Sammlenden so gedeckt sind, daß die ersten an den Kanten vorstehen. Die Röhre aus Tuch
 mit Sammlendebildung sind wie angegeben aufgesetzt, auch an den Uermeln. Sammlende am Rande des
 ersten Umlegekraageis. — Fig. 7. Halbweites Jäckchen aus dunkelbraunem Tuch mit unterlegter Knopf-
 schließe, kurzen Schößen und schräg aufgesetzten Spangelenstücken, die an den Kanten für die länglichen
 Verschlussleisten bestimmte Knöpfchen haben. Die trichterartig erweiterten Ärmel haben Bendenbesatz
 angegeben.



Fig. 5-7. Frühjahrsjäckchen aus Tuch oder Kammgarn.

Fig. 8. Theaterkoilette mit weißem Cassé- oder Wollstoffrock und Musselinebluse. Der Rock
 glatt, allenfalls am unteren Rande mit einem rund geschweiften Anlaufpöckchen versehen, den ein gefülltes
 Kanten zieren könnte. Die Vorderteile sind auf aufstehendem Futter gearbeitet; sie schließen sich nach
 in der Mitte mit Haken und ist mit einer Paffe aus Seidenmuffelweisse versehen, die am bloßen Körper liegt,
 zum Halsrande in Strahlenfalten zusammengezogen ist und deren Falten rückwärts in der Mitte so
 wie an der Abbildung veranschaulicht: in breiten Faltenlagen, die sich dadurch, daß der Stoff nach unten
 einwärts schmäler wird, abfließen. Den Falten folgen zwei rund geschnittene oder geriebte Volants, die
 in einem ganz schmalen Gold- oder Silberbördchen kantiert sein können und mit einer silberge-
 färbten Gmülande abschließen, die entweder im Stoff selbst aussäusert oder aufgesetzt sein kann. Statt
 der Uermelchen ist ein Volant mit Gürtelabschluss und zwei gekrenzten Epaulettensammts-
 bändern angebracht. Gürtel mit gekrenzten Sammlenden Goldspitzen. Schürzen mit Seiden-
 und Bänderbesatz. Material: 5 1/2 Mtr. Woll- oder 8-9 Mtr. Seidenstoff, 3-4 Mtr. Musseline.

Fig. 9. Theater- u. Besuchskleid. Das Material zur Herstellung des Kleides giebt
 schwarzer Liberty oder anderer wider Seidenstoff. Der Rock wird aus fünf Zwickelbahnen zu
 ummenschneidenden Volant angelegt haben. Ein Gürtel aus faltigen Libertyband wird
 nachwärts durch eine Goldspange gezogen und schließt sich, wie angegeben, links ebenfalls durch
 Spangen geleitet, mit Haken dem rechten Teile an. Die Taille hat anpassendes, vorne mit Haken
 übertrunden Oberstoff, der sich zu einer
 Paffe und einer faltenbahn teilt. Die
 Paffe wird mit geklopptem Goldstoff be-
 spannt und hat zwei durch Schuallen ge-
 leitete Bretellenpangen, die mit einer
 ebensolchen querüber verbunden werden.
 mit einer Kose und Rolette abschließen und
 die Paffe in drei Teile teilen. Den falten-
 teil schließt Goldspitze ein. Die Ärmel
 haben Schuppen und Stulpen aus Gold-
 stoff. Material: 9-10 Mtr. Seidenstoff.



Fig. 10. Frühjahrshut (Coque)
 aus Phantasiebatist, das aus schwarzem
 Kofhaarbändchen und einem Goldbich
 besteht. Die Krämpfe ist seitlich aufgebogen
 und mit einer Mohblüte
 aus schwarzem, goldgerän-
 dertem Sammt und einer
 aus Goldstoff heraufgehal-
 ten. An der Krämpfe sind
 Chantillyspigen drapiert; um
 die Koppe ein schwarzes,
 goldgekreites Seidenband.

Fig. 11. Frühjahrs-
 aus goldgelben Batistgefecht
 mit Barettkappe, die an der
 Innenseite mit einigen
 Reihen schwarzen Kofhaars
 rollen montiert ist. Als
 Stütze der Krämpfe, die seit-
 lich in Wellenfalten aufge-
 bogen ist, eine Sammt-
 spange mit Schnalle; als ein-
 ziger Anputz sind vier
 schwarze Federn und eine
 weiße angebracht.



Fig. 11. Hünder Hut aus Phantasiebatist fürs Frühjahr.

Fig. 2. Morgenkleid aus gebütem Flanell.



Splitter.

Ehrgeiz ist eine der besten menschlichen Untugenden, denn er entripfirt einem heimlichen inneren Gefühl von eigenem Unwert.



Weiß gewordene Wäsche zu bleichen. Wäsche, welche durch unrichtige Behandlung gelb geworden ist oder durch langes Liegen ihre schöne weiße Farbe verloren hat, kann man auf unschädliche Weise wieder ein blendend weißes Aussehen verschaffen. Man bereitet sich eine Mischung von drei Theilen starken Prozentsigament Spiritus und einem Theil gereinigtes Terpentinöl und fügt dem Mischungsproben zwei Eßlöffel voll von dieser Mischung hinzu. Die Wäsche muß dann sofort, wenn möglich im Freien, getrocknet werden, geht das nicht, dann aber in einem hellen luftigen Raum.

Das Entfernen von Flecken aus Stoffen mittels Benzol. Man geschieht dies auf ganz verkehrte Weise, gewöhnlich wird mit Benzol angefeuchtet und dann mit einem Tuche nachgerieben. Dabei wird das Fett zwar von dem Benzol gelöst und auf einen größeren Raum verteilt, aber keineswegs entfernt, wodurch der häßliche Fleck entsteht. Der Fleck verflüchtigt sich und löst das nicht flüchtige Fett da, wo es ursprünglich war, zurück, nur mit dem Unterschied, daß der Fleck noch größer geworden ist. Da durch das Reiben die Wolll Haare mehr oder weniger von dem Zeuge entfernt werden, so zeigen sich später bei auffallendem Staube die Flecken noch mehr. Das einzig richtige Verfahren, den Fleck zu beseitigen, besteht darin, daß man einen Bogen gewöhnliches graues Felpapier dreimal zusammenlegt, auf dieser Papierlage die Fleckstelle glatt ausbreitet, tüchtig mit Benzol einnäßt, mit einer zweiten Lage von Felpapier sofort bedeckt und mittels eines kalten Bügelstempels oder mit der Hand sehr preßt. Alles Fett wird hierdurch gelöst, samt dem Lösungsmittel von dem Papier aufgelöset und somit vollständig aus dem Zeuge entfernt.



Wurzeln selbst anziehen zu wollen, wie es manchmal Laien wünschen oder beabsichtigen, ist

ein undankbares Geschäft. Abgelebte Zwiebeln wirft man am besten weg oder pflanzt sie im Herbst auf ein Gartenbeet. Junge Brutzwiebeln sind wertlos. Die Spargelkultur ist in eine bestimmte Bodenart und dreijährige Kultur gebunden. Für den Laie sind diese Bedingungen unerfüllbar. Stadions kann man aus Samen anziehen. Viele Samenhandlungen bieten zu billigen Preisen schon Samen in Mischung von Fruchtarten an. Die Ausfaat erfolgt in ein halbwarmes Mistbeet. Die Sämlinge pflanzt man später ins Freie, hält sie unkräftig, behackt und düngt sie fleißig. Im Herbst werden die Zwiebelchen ausgehoben und frostfrei aufbewahrt. Die Zwiebel werden nach dreijähriger guter Kultur blühsähig.

Wie erhält man einen schönen Gartensamen? Ein kleiner Ackerbau wird sich wohl in jedem Garten finden, denn wenn auch nicht jeder Gartenfreund einen Schmuckgarten anlegen kann, ein kleiner Weichboden ist der Hausfrau so nötig zum Waschen, wie Salz zum Kochen. Zur Erzielung eines schönen Materials gehören nun drei Dinge. Eine gute Grasfläche, ein feiner bindiger Boden und genügend Feuchtigkeit. Bei der Anlage wird der Boden ziemlich tief rangel und gelüftet, der Mag schon gedüht. Nachdem dies geschehen, wird bei mindlichem Wetter die Ausfaat gemacht, was sowohl im Frühling als im Herbst geschehen kann, nur daß man im Frühling viel mehr gießen muß. Nach der Saat wird dieselbe tüchtig gemalzt oder auch mit Trittbrettern festgetreten, womit das Saatgeschäft beendet ist. Ist die Saat dann aufgegangen, so kommt das Unkraut und die Schere an die Arbeit, und dann wechseln Scheren und Hacken in der Reihe ab, daß die gedohene Fläche jedesmal leicht gemalzt wird. Bei derartigen Behandlung wird man einen feinen immergrünen Gartensamen von großer, jahrelanger Haltbarkeit erzielen. Als gute Grasart kann man das englische Raygrass empfehlen.



Erbsen Essig zu klären. Zu einem Liter Essig gießt man ungefähr zwei Theelöffel voll frische süße Milch. Nach 24 Stunden hat sich dann ein weißer Niederschlag gebildet, welche dies aber in zwei bis drei Tagen nicht gelassen sein, so wiederholt man den Vorgang. Hat sich der Essig gereinigt, so gießt man ihn von dem Bodensatz vorsichtig ab. Allen Hausfrauen möchte ich noch den Rat erteilen, gar nicht zu verläumen. Essig vor dem Gebrauch stets erst abzulassen, da er alsdann viel zuträglicher ist. Man nehme nur vom besten

Essig, solche denselben in einem irdenen Topf zu gabeckt, einmal auf, und nachdem er etwas abgekühlt ist, gießt man ihn auf die saubere Essigflasche zurück, welche man mit einem gut schließenden Stopfen versehen. Auch muß Essig kühl und dunkel stehen.

Backofen. Häufig hört man Hausfrauen klagen, daß selbst das beste Porzellan noch viel zu unzulänglich sei. Dies liegt aber meist an der unzureichenden Zubereitung desselben. Alles gebackene Dörr muß man nach laubem Waschen mit warmem Wasser und gebrühten Nachhülen mindestens einige Stunden, am besten über Nacht mit dem zum Kochen erforderlichen Wassermenge vollständig waschen. Dann wird es mit demselben Wasser gewaschen bis es zur natürlichen Größe aufgequollen ist und dann erst die nötige Aufbereitung zugeben. Sehr zum Nachteil ist das Hinzufügen von Gewürzen, welche frischen, wie beim getrockneten Dörr, desgleichen seinen angenehmen, natürlichen Geschmack dadurch.

Lungenbrühe. Eine Halsbrühe wird laubem gereinigt, in einige Stücke geschnitten und mit reichlichem Wasser aufgesetzt. Nachdem die Brühe gut gekocht ist, läßt man reichlich Suppenlöffel etwas kochen, Salz und eine Zwiebel hinzu und läßt sie langsam weichkochen. Dann gießt man die Brühe durch ein feines Sieb, thut in die zerhackten Stücke geschnittene Lunge, sowie in Salzwaasser gar gekochte Semmelflocken hinein, läßt die Suppe noch etwas ziehen und quillt sie zuletzt mit einigen Eigelben ab.

Gedämpftes Rindfleisch. Ein schönes Rindfleisch wird enthäutet und alles Fett entfernt. Zwei Sardellen, ein Theelöffel voll Karren, Petersilie und Zitronenschale werden recht fein gehackt, vorher geschnittenen Speckstreifen darin umgewandert und das Flet damit sehr sauber gewaschen. Das Boden eines passenden Geschirrs legt man mit geschnittenem Nierenfett, Sellerie, Mohrrüben, Petersilienwurzel und einem Lorbeerblatt aus, legt das Fleisch darauf, gießt Bouillon und Nieren in gleichen Theilen darüber, füllt etwas Salz hinzu und dampft es langsam gar. Alsdann gießt man die Sauce durch und verkostet sie mit etwas braunem Buttermehl.

Magot von Hammelfleisch. Hierzu eignet sich vorzüglich Hefe von gebratenem, gedämpften oder auch nur gekochtem Hammelfleisch. Man schneidet ein fein geschnittene Zwiebel in Butter gelöst, fügt einen Theelöffel voll Mehl hinzu, und nachher dasselbe hellbraun geworden, verkostet man es mit Pfefferbrühe und etwas Fleisch- oder Butteröl, thut dann ein Lorbeerblatt, Zitronenschale, etwas Wein oder Citronensaft, Pfeffer, Salz und ein wenig Zucker daran, kocht dies zu einer ziemlich dicken Sauce, gießt sie durch, legt das in bibulische Stücke geschnittene Fleisch hinein und läßt dasselbe ab gelindem Feuer noch eine Zeit lang schmoren.

für die kleine Welt.

Magisches Quadrat.

Table with 2 columns and 2 rows of numbers: 1, 2, 3, 4.

Die Zahlen sind durch Silben zu ergeben, so daß ergeben:

- 1-4 Stadt in Indien, 1-3 braucht die Antikarie, 4-2 gehört zur deutschen Nation, 2-3 Einer, dem etwas vernachlässigt wird.

Zahlenrätsel.

- 6, 10, 12, 14 kommt in jedem Gedicht vor, 5, 4, 6, 3, 2, 5, 1, 10 bezieht Rente, 7, 3, 4, 3, 2 ein Verkehrsnetz, 8, 3, 9, 3 berechnet der Kaufmann, 10, 1, 1, 13, 10, 2, 2, 11, 15 Anhänger einer englischen geheimen Gesellschaft, 9, 3, 8, 8, 10, 4 unbeliebte Tiere, 5, 2, 2, 11 tritt in dem Drama 'Wallenstein' auf, 3, 18, 18, 16, 17, 3, 8, 5, 6 oder Wen-Fall.

Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter, von oben nach unten gelesen, ergeben den Namen einer verstorbenen Königin, die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, den Namen eines früheren Königen.

Worträtsel.

Friedrich, Bundesrath, Meinungen, Rathhaus, Reichthum, Waise, Kaland, Demosthenes, Herrschaft, Liebesbande, Argonnen.

In diesen Wörtern ist der Waptspruch eines jüdischen Hütten verdeckt.

Rätsel.

Wenn wird stets die Erste von Zweiten, dem Zugler gefressen; Und das Ganze springt lustig im Ersten herum!

Dittichon.

Nieg' ich im blumigen Nevier, Laßt mancher Knabe weilt nach mir, Der lüchelt schändernd vor mir steht, Wenn er im Knodenhäus mich sieht.

Gauß-Rätsel.

Dhr, Kammer, Dachs, Cour, Tuch, Pant, Hehl, Geer.

Die Anfangsbuchstaben obiger Wörter sind durch andere zu ergeben, so daß acht neue Wörter entstehen, deren Anfangsbuchstaben, jedoch in anderer Reihenfolge, den Namen eines Forschers ergeben.

Anagramm.

Kraft und Leben, Wird vom Himmel mit gegeben; Gehst Du nur recht um mit mir, Geb' ich Kraft und Leben Dir.

(Ausfösungen folgen in nächster Nummer.)

Ausfösungen aus letzter Nummer.

Quadraträtsel:

Table with 4 columns and 4 rows of letters: e, l, i, c; l, e, i, d; l, i, e, d; e, d, d, a.

Fünf kleine Worträtsel: Thorn, dem Dorn, Stern, Nubr, Uhr, Perle, Eric, Herr, etc. - Worträtsel: Pale, Schule, Kammer, Grau, Mais - Venus. - Rätsel: Die Wallen-Schwärzfragen: - Dittichon: Die Wallen-Schwärzfragen: Das Handwerk. - Pallindrom: Der Schauspieler.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 84.

Donnerstag den 11. April.

1901.

Wohin steuern wir?

* Bekanntlich hat die preussische Eisenbahnverwaltung im Februar d. J. einen Ausnahmestempel für Futter- und Streumittel erlassen, durch welchen denjenigen „Empfängern“ wesentliche Tarifermäßigungen zugesichert worden sind, welche Futtermittel zwecks Verwertung im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe beziehen. Als solche „Empfänger“ sollen auch landwirtschaftliche Genossenschaften und Vereinigungen gelten. Durch diesen partiellen Ausnahmestempel fühlen sich mit Recht die Futterhändler benachteiligt; denn wenn den Landwirthen bei directem Bezug oder durch Vermittelung der Genossenschaften und Vereine Tarifermäßigungen gewährt werden, die dem Händler nicht zuteil, so ist dadurch der Handel mit Futtermitteln, auch wenn er sich mit dem bescheidensten Nutzen begnügt, völlig lahm gelegt. Schon die Billigkeit erfordert es, diese Vergünstigungen ebenso dem Händler wie dem Landwirt zu Theil werden zu lassen; und zwar nicht nur im Interesse des ersteren, sondern auch im Interesse der Landwirtschaft selbst. Können doch gerade die kleinsten Landwirthe die Vermittelung des Handels gar nicht entbehren, weil ihr Bedarf für directen Bezug zu gering ist und ihre Zugehörigkeit zu Genossenschaften oder Vereinen nicht die Regel, sondern die Ausnahme bildet. Entsprechende Vorstellungen der Futter- und Streumittelhändler, welche durch die Handelskammern von Posen und Bromberg unterstützt wurden, sind jedoch — wie uns berichtet wird — vom Minister der öffentlichen Arbeiten mit dem Hinweis zurückgewiesen worden, daß „die Nothlage der Landwirtschaft“ Ausnahmemaßregeln erfordert. Diese Zurückweisung muß uns so sehr befremden, als die ungleiche Behandlung der Futtermittel-Empfänger der Eisenbahn-Verkehrsordnung vom 26. October 1899 geradezu widerspricht, denn im § 7 heißt es daselbst wörtlich: „Die Berechnung der Transportpreise erfolgt nach Maßgabe der zu Recht bestehenden, gehörig veröffentlichten Tarife. Diese sind bei Erfüllung der gleichen Bedingungen für Jedermann in derselben Weise anzuwenden.“ Da die Eisenbahn-Verkehrsordnung Gesetzeskraft hat, so würde sich die königliche Eisenbahnverwaltung, falls sie bei ihrer ablehnenden Haltung dem Handel gegenüber verbleibt, einer Gesetzesverletzung schuldig machen! Und das Alles, um es mit den fanal-gegnertischen Agrariern nicht zu verderben!

Politische Uebersicht.

Italien. In Commatino bei Palermo wurde von den Behörden die Osterprozession untersucht. Infolgedessen rottete sich eine große Anzahl Bauern zusammen und wollte die Zeremonie mit Gewalt durchsetzen. Als Karabinier und Soldaten der Prozession den Weg versperrten, riß die Menge das Straßenpflaster auf und empfangt die Truppe mit einem Steinhauf, durch welchen sieben Soldaten verletzt wurden. Jetzt feuerten die Soldaten auf die Menge, die empfißt nach allen Seiten auseinanderstob, und verwundeten 13 Personen.

Frankreich. Präsident Loubet hatte am Montag einen anstrengenden Tag. In Nizza wurde dem Präsidenten ein großer Empfang bereitet. Zahllose Reden, über deren Inhalt das Wollische Bureau ausführlich berichtet, mußte Präsident Loubet über sich ergehen lassen und dann seinerseits erwidern. — Die Offiziere des russischen Geschwaders, welches sich letzte Woche in Toulon befand, haben am Dienstag dem Präsidenten Loubet in Nizza einen offiziellen Besuch abgeleistet. Loubet empfing sie und gab ihnen zu Ehren ein Diner. — Ueber den italienischen Flottenbesuch in Toulon meldet Wollschs Bureau, daß am Montag das italienische Geschwader, das Schlachtschiff „Repanto“ mit dem Herzog von Genoa an Bord voran, in Toulon eingetroffen ist. Der Marine-Minister, Vizeadmiral de Beaumont, begab sich als-

bal mit den Offizieren seines Stabes an Bord des „Repanto“ und gab in seiner Ansprache an den Herzog den Gefühlen freudigen Stolzes darüber Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, den Gast willkommen zu heißen und die Flotte der befreundeten Nation zu empfangen. Der Herzog von Genoa betonte in seiner Entgegnung, er freue sich darüber, daß er mit einer so angenehmen Mission beauftragt worden sei. — Ministerpräsident Waldeck-Roussieu verbrachte die Nacht zum Dienstag gut; sein Zustand ist sehr befriedigend. Vorauswärtlich wird die Heilung nunmehr einen raschen Fortschritt nehmen. Mehrere nationalistische Blätter verzeichnen das Gerücht, Waldeck-Roussieu habe bei dem Besuch, den Präsident Loubet vor seiner Abreise ihm abstattete, den lebhaftesten Wunsch ausgedrückt, im Hinblick auf seine Gesundheit vom Amt zurückzutreten; Loubet habe die Hoffnung ausgesprochen, daß Waldeck-Roussieu bald wieder hergestellt sein und dann an den Rücktritt nicht mehr denken werde.

Rußland. Der frühere Kriegsminister General-adjutant v. Wannowsky ist zum Unterrichtsminister ernannt worden. Der Kaiser hat an den neuen Unterrichtsminister folgendes Reskript gerichtet: Die regelmäßige Organisation der Volksbildung bilde stets eine der hauptsächlichsten Sorgen der russischen Herrscher, die fest, aber allmählich in Uebereinstimmung mit den Grundprinzipien des russischen Lebens und den Bedürfnissen der Zeit nach ihrer Vervollkommnung streben. Die Erfahrung der letzten Jahre hat indeß auf so wesentliche Mängel unserer Schulwesens hingewiesen, daß ich für zeitgemäß halte, unermüßlich an eine durchgreifende Revision und Verbesserung derselben zu arbeiten. Ihre staatsmännische Erfahrung und Ihren aufklärerischen Geist hochschätzend, habe ich Sie mit als Mitarbeiter beim Werk der Erneuerung der Organisation der russischen Schule gewählt, und indem ich Sie auf den jetzt besonders wichtigen Posten eines Ministers der Volksaufklärung



erstreben in Jugend alten und ott segne die vor folgen, die Zeit Volk mit eine feste eine starke an. es aus in egen das radeonier a Straßen Schäfte ngen vor- Polizei- Präsident nant der „ erhielt Drohbrief, men, da wärden. he Vud 325 000 Regierung der voraus- sichtlich den Gleichgewicht im Budget durch haushälterische Einsparnisse in Höhe von 25 Millionen Pfund und durch eine Erhöhung der bestehenden Steuern um etwa 6 Millionen. Die Schaffung neuer Steuern ist nicht vorgesehen. Kammer und Senat beantworteten die Vorschläge des Königs mit einer Adresse. Der König empfing am Montag das Präsidium und eine Deputation der Kammer, welche die Adresse überreichte. Der König sprach seine Vertheidigung darüber aus, daß die Kammer sich entschlossen habe, in allen Verwaltungs-

zweigen strenge Sparsamkeit walten zu lassen und den unverhältnismäßigen Ausgaben ein Ziel zu setzen, welche die finanzielle Unabhängigkeit des Landes hätten gefährden können, die nicht minder hoch anzuschlagen sei, als die politische Unabhängigkeit.

Südafrika. Ein amtliches Telegramm Lord Kitcheners aus Pretoria vom Dienstag meldet Folgendes: Blumer hat Pieterburg besetzt und 2 Lokomotiven und 39 Eisenbahnwagen erbeutet. Die Buren leisteten nur geringen Widerstand. — Auf Seiten der Engländer wurden 2 Mann getödtet und einer verwundet. Die Buren räumten die Stadt in der Nacht vor dem Eintreffen Blumers, sie sprengten zwei Wagenladungen mit Munition in die Luft. — In der Nähe von Smithfield am Bosmanskop wurden 16 Buren mit 50 Pferden und Vorräthen von den Engländern gefangen genommen. — Im Norden von Aberdeen wurde eine Abtheilung von etwa 100 Lanciers und Yeomanry-Mannschaften etwa 10 Meilen von der Stadt von 400 Buren angefallen. Nachdem sie von Tagesanbruch bis 11 Uhr Widerstand geleistet hatten, wurden sie umringt und gefangen genommen. Nur 25 Mann entkamen.

Die Wirren in China.

Ueber die Haltung Japans gegenüber Rußlands verbreitet die englische Presse fortgesetzt widerspruchsvolle Nachrichten. Noch am Sonntag hatte das „Reutersche Bureau aus“ Yokohama ein Telegramm gebracht, wonach in japanischen Marine- und Militärkreisen außerordentliche Mühseligkeit herrschen sollte. Am Montag meldet indeß die „Times“ vom 6. April aus Tokio, es sei nichts Wahres an den Gerüchten über kriegerische Vorbereitungen oder peremptorische Forderungen Japans. Letzteres behalte vielmehr seine friedliche Haltung bei. Die „Morning Post“ meldet gar vom 6. d. M. aus Peking: Wie aus guter Quelle verlautet, ist Rußland gewillt, Japan freie Hand in Korea zu geben, um zu verhindern, daß Japan eine feindliche Haltung einnimmt. (?)

Eine allgemeine Petition der Stadt Peking, in welcher der Kaiser gebeten wird, nach Peking zurückzukehren und im Verein mit den Mächten den Frieden wiederherzustellen, soll, wie dem „Standard“ aus Shanghai vom 8. April gemeldet wird, der Präsident in der Finanzverwaltung, der Wandshu Tsching-hsin, welcher sich gegenwärtig auf dem Wege nach Singanfu befindet, mit sich führen.

Der Geburtstag des Grafen Waldersee wurde, wie die „Kön. Ztg.“ aus Peking vom 8. April meldet, durch ein Frühstück beim deutschen Gesandten gefeiert. Alle fremden Vertreter sowie die Generale waren zu einem Festmahle im Hauptquartier geladen. Dem „Local-Anz.“ werden noch folgende Einzelheiten über die Feier gemeldet. Früh morgens brachten deutsche, englische und japanische Musikcorps dem Feldmarschall ein Morgenständchen. Zahlreiche Glückwunschtelegramme liefen ein. Das erste war von Kaiser Wilhelm, der dem Grafen schon einige Tage vorher eine prächtige Reiseurkunde zum Geschenk gemacht hatte. Im Laufe des Vormittags statten die Offiziere des Oberkommandos und die Truppenkommandeure dem Feldmarschall einen Gratulationsbesuch ab. Bei der Salutation liefen die deutschen Gesandtschaft brachte Dr. Mumm v. Schwarzenstein in wärmsten Worten die Gesundheit des Grafen und der Gräfin Waldersee aus, worauf der Feldmarschall herabsichtigte dankte. Hierauf wachte die ganze Gesellschaft dem Kennen des Pefinger Rennclubs bei, wo ein interessantes Hürdenrennen stattfand. Am Abend dinstete der Feldmarschall im Offizierskasino.

Ueber einen ärgerlichen Zwischenfall wird dem „Local-Anz.“ aus Peking Folgendes berichtet: In Folge des Umfandes, daß die Passage durch das Gatamen-Thor ungewöhnlich eng ist und dabei sehr viel benutz wird, hat die deutsche Thormache den Befehl, darauf zu achten, daß die